

Je Woche

16. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Ausgabe 33

vom 09. – 15. August 2020

Inhalt

- Ritualbad Mikwe in Worms
- Neustadt und Altstadt - Ettlinger Tor Karlsruhe
- Ein zeltHAUS für jeden Einsatz
- Ungleichgewicht staatlicher EU-Beihilfen im Luftfahrtsektor aufgedeckt
- David Copperfield – Einmal Reichtum und zurück
Regie & Buch: Armando Iannucci. Kinostart: 24. September 2020

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturrexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturrexpress.de
www.kulturrexpress.info
www.svenska.kulturrexpress.info
Kulturrexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturrexpress.de

Baufällig

Jüdisches Ritualbad Mikwe in Worms



Die Mikwe in Worms zählt zu den ältesten erhaltenen jüdischen Ritualbädern in Europa, doch sie ist in einem schlechten baulichen Zustand. Das Institut für Steinkonservierung (IfS, Mainz) hat deswegen in einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) fachlich und finanziell mit 241.000 Euro geförderten Projekt unterschiedliche Verfahren getestet, um die historischen Putz- und Fugensysteme sowie Sandsteinoberflächen zu bewahren. „Es ist uns gelungen, die noch vorhandenen Putzreste zu konservieren und wichtige Erkenntnisse zum Raumklima und der Belastung von Raumluft und Wandflächen zu sammeln“, so Projektleiter Dr. Michael Auras. „Die Ergebnisse aus den Untersuchungen sind modellhaft und können helfen, ähnlich beschaffene Bauten zu erhalten“, sagt Constanze Fuhrmann, DBU-Referentin Umwelt und Kulturgüter. Für die Mikwe in Worms wurde ein UNESCO-Welterbe-Antrag gestellt.

Zweitältestes Ritualbad in Deutschland

1185 erbaut, sei die Mikwe in Worms das zweitälteste Ritualbad in Deutschland und zähle zu den ältesten in ganz Europa. Im 19. Jahrhundert sei die Mikwe zeitweise als Senkgrube für Abwasser zweckentfremdet worden. Während der Judenverfolgung zur Zeit des Nationalsozialismus wurde das Fenster zum Badeschacht zerstört. Ein Instandsetzen des Ritualbads erfolgte 1958 im Rahmen des Wiederaufbaus der Synagoge. Seit Ende 2016 ist es wegen Sanierungsmaßnahmen für die Öffentlichkeit gesperrt.

Mikwe im schlechten Zustand

Neben der hohen Luftfeuchtigkeit, die aufgrund des Wasserbeckens am Boden des Badeschachtes vorherrsche, sei das Ritualbad durch unterschiedliche menschengemachte Umwelteinflüsse schwer beschädigt worden. „In nahezu allen Baustoffen wurden hohe und zum Teil sogar extreme Gehalte an bauschädlichen Salzen nachgewiesen. Insbesondere das viele Schwefeldioxid, das vermutlich durch die Luftverschmutzung eines nahegelegenen Industriegebiets verursacht wurde, hat großen Schaden angerichtet“, sagt Constanze Fuhrmann. Neben den Salzen stelle vor allem der Befall mit Bakterien und Schimmelpilzen ein Problem dar, da diese sich als Belag auf den Oberflächen ablagern.



Maßnahmen zum Schutz erprobt

„Es ist uns mit kleinsten Kalkpartikeln, sogenannten Nanokalk, gelungen, die Putzreste zu konservieren und die Oberflächen mit einem Laserverfahren zu reinigen“, erklärt Auras. Weiter haben die Analysen ergeben, dass spezielle Bakterien und Grünalgen für das Verfärben der dem Licht ausgesetzten Flächen verantwortlich seien. Die Gittertür sei versuchsweise durch eine geschlossene Tür ersetzt worden, um das Raumklima zu stabilisieren. Dies habe jedoch zu einem sehr starken Anstieg der Luftkeime geführt, weshalb die Tür umgehend wieder geöffnet worden sei. Ein Problem habe sich jedoch noch nicht

lösen lassen: Die Analyse des Raumklimas habe nicht zu vereinbarende Anforderungen erbracht. Um die Belastung mit Bakterien und Schimmelpilzen zu reduzieren, seien trockene Bedingungen sinnvoll. Um aber das Kristallisieren der Salze zu unterbinden, sei dauerhaft hohe Luftfeuchte nötig. Abhilfe könne möglicherweise das Regeln der Luftfeuchte durch den Einbau einer Belüftungsanlage schaffen. „Zusammenfassend kann gesagt werden, dass viel zum Erhalt des Ritualbades geschafft wurde. Außerdem konnten einige wichtige Erkenntnisse gesammelt werden, die als Grundlage für weitere Forschungen dienen“, so Fuhrmann abschließend.

Meldung: DBU



Neustadt und Altstadt - Ettliger Tor Karlsruhe

Max Dudler ist als Favorit aus dem vierstufigen Werkstattverfahren zum Ettliger Tor in Karlsruhe hervorgegangen. Auf Grundlage der zwei erstplatzierten Entwürfe wird ein Masterplan für das Areal entwickelt. Max Dudler stellt die Neuordnung des städtebaulich relevanten Areals um das Ettliger Tor in Karlsruhe in einen größeren Kontext und schafft so eine Verbindung der fragmentarischen und zusammenhanglosen Aneinanderreihung unterschiedlicher Konzepte, die den Stadtraum an dieser Stelle bisher prägt. Grundidee ist es, ein „neues“ Ettliger Tor zu

schaffen, das am Kreuzungspunkt von Via Triumphalis und Kriegsstraße einen Kulminationspunkt bildet und dabei zum städtebaulichen Gelenk zwischen der südlichen Neustadt und der nördlichen Altstadt wird.

Mit ihren unterschiedlich ausgerichteten öffentlichen Nutzungen stehen die zwei neuen Torhäuser programmatisch für die Entwicklung des Ettliger Tors zu einem zentralen lebendigen Ort für die Bürger der Stadt. Als „Haus der Bildung“ mit Akademie, Bibliothek und Volkshochschule

und „Haus der Kultur“ mit multifunktionalen Veranstaltungsflächen prägen sie die zwei neu entstehenden Stadtplätze und verleihen ihnen den Charakter eines öffentlichen, bürgernahen Forums. Beide Plätze werden begleitet von 70 Meter hohen Türmen. Diese „Campanile“ orientieren sich symmetrisch an der historischen Sichtachse, sind jedoch diagonal versetzt und halten zu ihr gebührenden Abstand. Als Teil differenzierter Blockrandfiguren aus unterschiedlichen Hochpunkten und einem gemeinsamen Sockel fügen sich die zwei Türme in die gewachsene Stadtstruktur ein.

„Grünes Tor zur Stadt“

Die übergeordnete kulturelle Bedeutung der Torhäuser für die Neubelebung des Quartiers findet Ausdruck in der architektonischen Gestaltung. Typologisch folgen die Gebäude mit ihren öffentlichen Funktionen den prägenden Gebäuden am Marktplatz, dem Rathaus und der Stadtkirche. Mit ihrer offenen, pergola-ähnlichen Fassadestruktur aus runden Säulen reflektieren die Torhäuser ihre Funktion als Kulturbau und öffentlicher Ort nach außen in die Stadt. Der rundum offene Kolonnadengang lässt öffentlichen Außen- und Innenraum fließend ineinander übergehen. Ein umlaufender Dachgarten

„krönt“ das Gebäude und bietet spannende Ausblicke in die umliegenden Stadträume. Fassaden und Dächer werden intensiv begrünt und tragen so zur Verbesserung des Stadtklimas und der Aufenthaltsqualität in der Karlsruher Innenstadt bei. Die Staffelung und die in die Gebäude- Kubatur integrierten begrünter Rücksprünge und Loggien vermitteln die besondere Atmosphäre von „hängenden Gärten“. Die Architektur wird so zum integralen Teil eines sozial und ökologisch gedachten Städtebaus, der die Karlsruher Innenstadt zu einem grünen Netz aus Wegen und Plätzen weiterentwickelt.

Vier Architekturbüros hatten seit Jahresbeginn in vier Werkstatt-Terminen unter Beteiligung der Öffentlichkeit ihre Vorstellungen einer städtebaulichen Gestaltung des Areals um das Ettlinger Tor in Karlsruhe entwickelt. Max Dudlers Beitrag war im Juli 2020 als Favorit hervorgegangen. Gemeinsam mit dem ebenfalls favorisierten Entwurf von MVRDV bildet Max Dudlers Entwurf die Grundlage für den zu entwickelnden Masterplan.

Meldung: Max Dudler Presse, Berlin

Ein zeltHAUS für jeden Einsatz

Marius Mersinger vom Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Geomatik der Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) hat mit seinem Projekt „zeltHAUS“ bereits den zweiten

Preis im AppliedIdea-Ideenwettbewerb und viele andere Preise gewonnen. Mit neuem Team ist er weiter auf Erfolgskurs: Zusammen mit Fabian Hegner und Jonas Eiden, zwei Intermedia Designer vom



zelthaus im Winter bietet aufgrund seiner Dämmung temporären Schutz in kalten und heißen Klimazonen, Simulation (c) zeltHAUS

Fachbereich Gestaltung der Hochschule Trier, erhält er ein Stipendium der Initiative Hessen Ideen.

Dort setzten sie sich gegen insgesamt 56 Bewerber/-innen durch und wurden in einem zweistufigen Verfahren als eines von 17 Gründungsprojekten ausgewählt. Seit dem 1. Juli 2020 läuft ein sechsmonatiges Förderprogramm, um das Projekt bei der Ausarbeitung der Geschäftsidee zu unterstützen. Als Unterstützung erhalten zwei Mitglieder des Teams ein monatliches Stipendium, um sich dadurch vollumfänglich dem Projekt widmen zu können. Ebenso erhalten sie Unterstützung von Expertinnen und Experten sowie ein persönliches Gründungscoaching. Das Hessen Ideen Stipendium wurde im Zeitraum 2017 bis 2020 vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) zusammen mit dem Hessischen Ideenwettbewerb finanziert.

Wie der Name bereits sagt, vereint das „zeltHAUS“ die Vorteile von einem Zelt sowie einem Haus und ist dank seiner Eigenschaften sehr vielseitig einsetzbar. Dabei besteht es aus recyceltem PET-Material sowie -Schaum und kann wiederverwendet werden. Durch seine Dämmung bietet es Schutz in heißen sowie kalten Klimazonen, und dank seiner modularen Bauform lässt sich seine Größe an den jeweiligen Bedarf anpassen. Das macht das „zeltHAUS“ zur idealen temporären Unterkunft bei Naturkatastrophen oder in Flüchtlingslagern. Als Baumaterial kommen ausgeschäumte, dreidimensionale Textilstrukturen zum Einsatz. Hierzu wird parallel im Labor Textiler Leichtbau an der Frankfurt UAS geforscht. Das Ergebnis sind sandwichartige, voll recycelbare Platten mit einem integrierten Klappmechanismus, so dass das „zeltHAUS“ schnell und modular aufgebaut werden kann.



zeltHAUS-Team Fabian Hegner, Marius Mersinger und Jonas Eiden (v.l.)

„Die Idee für das zeltHAUS ist uns durch unsere Erfahrungen im Flüchtlingslager im griechischen Idomeni gekommen, das wir im Zuge einer gemeinnützigen Rallye besucht haben. Die meisten Leute vor Ort haben in einem gewöhnlichen Iglu-Zelt übernachtet und waren über Wochen durchnässt. Diese Umstände haben uns alle sehr beschäftigt und mich dazu bewegt, eine adäquate Lösung für die Unterkünfte zu finden“, erläutert Mersinger dazu.

„Der enorme Anstieg des Interesses am Hessen Ideen Stipendium zeigt die Innovationskraft der hessischen Hochschullandschaft. Die Stipendium-Teams gehen Probleme an, die ihnen im wissenschaftlichen Bereich oder in ihrem Alltag an der Hochschule begegnet sind, und bieten Lösungen dafür – sehr oft sind diese auch noch ressourcenschonend und nachhaltig“, so Wissenschaftsministerin Angela Dorn.

Die Gesamtinitiative Hessen Ideen steht unter der Schirmherrschaft der Staatsministerin. Das Programm wurde bereits zum fünften Mal ausgeschrieben und wird koordiniert und durchgeführt von der Universität Kassel in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Darmstadt. Das Stipendienprogramm läuft bis zum 31. Dezember 2020. Je Gründerteam können höchstens drei Personen gefördert werden. Die Gründung einer Kapitalgesellschaft darf noch nicht erfolgt sein. Neben dem Hessen Ideen Stipendium gibt es unter dem Label Hessen Ideen seit vier Jahren einen landesweiten Ideenwettbewerb, an dem die besten Gründungsideen aus sämtlichen hessischen Hochschulen teilnehmen können.

Meldung: Kommunikation und Veranstaltungsmanagement Frankfurt University of Applied Sciences



Ungleichgewicht staatlicher EU-Beihilfen im Luftfahrtsektor aufgedeckt

In seinem Artikel "State Aid and Air Transport in the Shadow of COVID-19" [2], der in einer Sonderausgabe von "Air & Space Law" veröffentlicht wurde, untersucht Dr. Steven Truxal rechtliche Fragen im Zusammenhang mit kurzfristigen staatlichen Beihilfen, die in der gegenwärtigen Krise auf verschiedene Akteure des Luftverkehrs (Fluggesellschaften, Flughäfen, Flugsicherungsdienstleister und

Flugzeughersteller) angewandt werden. Er gibt einen allgemeinen Überblick vom EU-Beihilferecht, wie es in diesem Sektor angewandt wird, bevor er auf Sondermaßnahmen eingeht, die in Bezug auf das Coronavirus ergriffen wurden.

Truxals Beitrag zeigt auf, inwieweit und unter welchen Umständen die einzelnen EU-Staaten die eigenen Interessengruppen unterstützen. Abschließend reflektiert er über die Rolle des

Staates und die Flexibilität des EU-Beihilferechts in Zeiten einer beispiellosen Krise. Dr. Truxal argumentiert, dass angesichts der Nichtverfügbarkeit privater Rekapitalisierung in Zeiten großer Ungewissheit staatliche Zuschüsse, Darlehen oder andere Garantien die einzige Möglichkeit der Unterstützung für hart getroffene europäische Fluggesellschaften darstellen, um auf dem Markt zu überleben, der nach Schätzungen des Internationalen Luftverkehrsverbandes (IATA) einen Verlust von 314 Mrd. Euro erleiden wird.

Er gibt an, dass "in guten Zeiten weniger Fluggesellschaften in liberalisierten und deregulierten Märkten um jeden Preis vor den mit dem freien Markt verbundenen Risiken und Chancen geschützt sein werden, während Staaten in Krisenzeiten versuchen können, einige Fluggesellschaften um jeden Preis zu schützen". Unter Bezugnahme auf die deutsche Unterstützung der Lufthansa und die französische Hilfe für Air France hat Dr. Truxal Beispiele für öffentliche Unterstützung identifiziert, die an Bedingungen geknüpft sind.

Im Rahmen der Bedingungen für staatliche Beihilfen muss sich die Lufthansa von Flughafen-

Slots trennen, während Air France umweltfreundlicher werden sollte. Dr. Truxal merkt an, dass die Staaten „die Gelegenheit dazu nutzen können, um die grüne Agenda mit Klimazielen zu fördern, welche als Bedingung für staatliche Beihilfen gilt, wodurch grüne Innovationen im Luftverkehr beschleunigt werden". Truxal legt nahe, "wenn Fluggesellschaften nicht umweltfreundlicher werden, laufen sie Gefahr, auf den Kurzstreckenmärkten durch andere Transportmittel ersetzt zu werden. Die Staaten würden sich entscheiden, in Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnverbindungen zu investieren". Truxals Forschung legt Schwerpunkte auf Wettbewerb und Umweltregulierung des Luftverkehrs sowie der Verbindung zwischen Marktgeschehen und Umwelt.

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: Ida Junker, PPOOL, Paris

[1] <https://www.city.ac.uk/people/academics/steven-truxal>

[2] <https://kluwerlawonline.com/api/Product/CitationPDFURL?file=Journals%5CAILA%5CAILA2020049.pdf>

KINO



David Copperfield – Einmal Reichtum und zurück

+++ Frei nach Charles Dickens +++

Mit Dev Patel, Hugh Laurie, Tilda Swinton, Ben Whishaw uvm.

Regie & Buch: Armando Iannucci

Kinostart: 24. September 2020

im Verleih der Entertainment One Germany

Vom verarmten Waisenkind zum gefeierten, strahlenden Schriftsteller – und dazwischen jede Menge spannende, skurrile, lustige und bewegende Ereignisse: Charles Dickens' berühmte, halbbiografische Geschichte wird in DAVID COPPERFIELD – EINMAL REICHTUM UND ZURÜCK mit viel frischem Wind, Humor und einer großartigen diversen Besetzung neu aufgelegt.

Regisseur und Oscar®-Nominee Armando Iannucci interpretiert die Ode an Mut, Menschlichkeit und die Kraft der Liebe mit großem Feingefühl auf eine moderne, mitreißend-komische Weise und liefert den besten Beweis für deren Zeitlosigkeit und Relevanz.

Jetzt gibt es den brandneuen deutschen Trailer:

<https://youtu.be/mzg8K4y74JA>

Inhalt:

David Copperfield (Dev Patel) verbringt mit seiner verwitweten Mutter Clara (Morfydd Clark) eine glückliche Kindheit im viktorianischen England. Als er jedoch eines Tages von einem Besuch bei der Verwandtschaft der von ihm sehr geliebten Haushälterin Peggotty (Daisy May Cooper) zurückkehrt, erfährt er, dass seine Mutter inzwischen Mr. Murdstone (Darren Boyd) geheiratet hat. Dieser entpuppt sich schnell als gemein und grausam – und Davids Anwesenheit im Haus ist ihm offensichtlich ein Dorn im Auge. Schon bald wird David nach London geschickt, wo er in einer Flaschenfabrik einer harten und äußerst schlecht bezahlten Arbeit nachgehen



Filmposter

muss. Jahre vergehen, David ist inzwischen ein junger Mann, als ihn die Nachricht vom Tod seiner Mutter erreicht. Zutiefst erschüttert flieht er aus der Fabrik zu seiner Tante Betsey Trotwood (Tilda Swinton), die ihm gemeinsam mit ihrem äußerst exzentrischen Mitbewohner Mr. Dick (Hugh Laurie) wieder auf die Beine hilft. Doch Davids Reise ist noch lange nicht zu Ende, denn allerlei Begegnungen mit verschiedenen Menschen, die ihm nicht immer Gutes wollen, sorgen dafür, dass sein Leben gleich mehrmals durcheinandergewirbelt wird. Allen Widrigkeiten zum Trotz reift in David ein Ziel: Er möchte als Schriftsteller berühmt werden und seinen Teil dazu beitragen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen.

Armando Iannucci („The Death of Stalin“), der auch für das Drehbuch verantwortlich zeichnet,

versammelt, ein hochkarätiges Darsteller-Ensemble: Die Hauptrolle wird von dem Oscar®-nominierten Dev Patel („Lion – Der lange Weg nach Hause“; „Best Exotic Marigold Hotel“-Reihe) mit großer Spielfreude zum Leben erweckt. Der mehrfache Golden Globe®-Gewinner Hugh Laurie („Mr. Pip“; „Dr. House“) überzeugt als leicht verwirrter Mr. Dick, Oscar®-Gewinnerin Tilda Swinton („Avengers: Endgame“; „Grand Budapest Hotel“) schlüpft in die Rolle der liebenswert-schrulligen Tante Betsey und Golden Globe®-Preisträger Ben Whishaw („Mary Poppins‘ Rückkehr“, „James Bond 007: Spectre“) verkörpert den legendären Uriah Heep. Aneurin Barnard („Dunkirk“), Oscar®-Gewinner Peter Capaldi („Paddington“-Reihe), BAFTA-Gewinner Paul Whitehouse („The Death of Stalin“), Gwendoline Christie („Star Wars: Die Letzten Jedi“, „Game of Thrones: Das Lied von Eis und Feuer“) und Benedict Wong („Avengers: Endgame“) vervollständigen den herausragenden Cast.

Kinostart: 24. September 2020

im Verleih der Entertainment One Germany

